Der Tägliche Deutsche Correspondent.
Baltimore, den 29. Mai 1858.

Wöchentliche Rundschau.

Die aus Europa erhaltenen Nachrichten sind diesmal von keinem Interesse. Das Derby-Ministerium, nachdem es sich dadurch am Ruder zu erhalten suchte, daß es den Collegen Ellenborough über Bord warf, wackelt nichts desto weniger. Der Antrag, das Ministerium wegen der befolgten Politik in Ostindien bitter zu tadeln, ist zwar im Hause der Lords mit einer Majorität von 9 Stimmen verworfen worden; was will aber eine so unbedeutende Majorität sagen? Für die Popularität des Cabinets giebt sie ein klägliches Armuthszeugniß und dabei ist noch zu berücksichtigen, daß dieselbe Resolution dem Unterhause zur Abstimmung vorliegt; dort ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Tadel mit, wenn auch nur geringer, Majorität durchgehen wird. Ist dies der Fall, so stehen dem Ministerium Derby nur zwei Wege offen, entweder zu resigniren oder das gegenwärtige Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Letzteres ist eine Maßregel, die nur von einer populairen Regierung gewagt werden kann. Gesetzt, es ereignete sich das Unwahrscheinliche, daß Derby eine Auflösung des Parlamentes dekretirt, so erreicht die Kunde von den Uebergriffen der englischen Kriegsschiffe in unsern Gewässern und die von der dadurch in den Ver. Staaten hervorgerufenen Aufregung Großbritanien in der Zeit, wo die Neuwahlen angeordnet werden. Da dort nichts so sehr gefürchtet wird, als ein Bruch mit den Ver. Staaten, so werden die Wahlen dadurch dergestalt influenzirt werden müssen, daß das Ministerium Derby einem liberaleren und gegen uns freundlicher gesinnten Cabinette Platz machen muß. Dergestalt haben wir allen Grund zu der Behauptung, daß binnen vier Wochen Derby's Ministerium nicht mehr existiren kann. Wir würden auf den Sturz Derby's kein solches Gewicht legen, hätten wir nicht das Verlangen, jeder möglichen Besorgniß, daß das gute Einvernehmen zwischen unserer Republik und England gestört werden konnte, ein für alle Mal zu begegnen.

Aus Spanien wird eine abermalige Ministerkrisis gemeldet. Von einer Beilegung unserer begründeten Beschwerde mit dieser Regierung ist noch immer nicht die Rede. Es sind nun fast sechs Jahre, daß spanische Kriegsschiffe sich ganz dieselben frechen Beleidigungen gegen unsere Flagge erlaubten, über die wir uns jetzt gegen England zu beklagen haben und noch immer sind unsere gerechten Ansprüche auf Entschädigung und Genugthuung nicht erfüllt. Worauf warten wir? Ist es Großmuth unsererseits, indem wir ruhig Beleidigungen einstecken, die eine ohnmächtige Regierung uns zufügte? Weshalb wurde unser Gesandter in Madrid instruirt, eclatante Genugthuung zu verlangen? Es kann demnach nur der Gedanke unsere Regierung vom Losschlagen zurückhalten, daß England und Frankreich mit Spanien gegen uns gemeinschaftliche Sache machen könnte. Diese Befürchtung ist aber, unserer Meinung nach, vollkommen unbegründet. Frankreich hat vollauf zu thun, um die eigenen Unterthanen zu bewachen und bedarf dazu eines auf vollem Kriegsfuß stehenden Heeres. England ist gezwungen, die Erbländer von Militair zu entblößen, um Jeden, der im Stande ist, eine Muskete zu tragen, nach China und Ostindien zu schicken. Zu einer solchen Zeit sind daher beide Mächte genöthigt, Spanien seinem eigenen Schicksale zu überlassen. Wenn England an unserer Stelle wäre, so würde es schon längst die Insel Cuba militairisch besetzt haben und die Insel so lange halten, bis ihm volle Genugthuung und ausreichende Entschädigung zu Theil wird.

Eine solche Besitzergreifung Cuba's wäre die populairste Maßregel, welche unsere Administration ergreifen könnte, ganz dazu geeignet, die letzten Spuren der verderblichen Handelskrisis des verwichenen Jahres verschwinden zu lassen. Wir bedürfen hier in Amerika von Zeit zu Zeit einer allgemeinen Aufregung, welche das stehende Wasser des Alltagslebens in Bewegung setzt und allen Zweigen der Industrie neues Leben einhaucht.

Trotzdem und alledem können schüchterne Gemüther vollkommen ruhig sein, es wird vorläufig zu keinem Kriege mit den Hidalgos kommen, denn es giebt kein langmüthigeres Volk auf Gottes Erdboden, als das unsrige; wir können sehr lange getreten werden, bevor wir die Zähne zeigen. Sind unsere Vertreter im Congresse einmal kriegslustig, so prügeln sie sich unter einander und zapfen sich vor dem Sitze des Sprechers das zu heiße Blut ab.

Dieser unser Congreß enthält gegenwärtig eine vollständige Menagerie aller nur erdenklichen Raubthiere. Bestechungen und Schwindeleien sind dort dergestalt an der Tagesordnung, daß in dieser Woche einer der Senatoren die Bemerkung machte, daß keine legislative Versammlung in der Welt der unsrigen an Corruption gleichkäme, worauf von allen Seiten Senatoren aufsprangen und aus der Tiefe ihres Herzens dieser Behauptung beistimmten. Es ist nun bewiesen, daß große Summen für Bestechungen verausgabt wurden, um das neue Gesetz über Einfuhrzölle in's Leben zu rufen!

Die übrigen politischen Ereignisse des Inlandes sind von der Art, daß sie keiner besondern Erwähnung bedürfen.

Diese Woche war insofern für Maryland merkwürdig, daß das Volk über die Knownothings zu Gerichte saß und ihren Schwindel mit einem Verdammungsurtheil belegte. Das Untbier ist zwar nicht vollkommen getödtet, wohl aber tödtlich verwundet.

Die Seemacht der Ver. Staaten.

Dem „Ver Staaten Marine-Register" von 1858 entnehmen wir folgende Angaben über den Bestand derselben:

Linienschiffe	10
Fregatten	10
Corvetten	21
Briggs	2
Schooner	2
Dampfer:	
Schraubenschiffe 1. Klasse	8
Corvetten 2. Klasse	6
Corvetten, seeuntüchtig, 3. Klasse	2
Avisboote (von geringem Werth)	2
Raddampfer 1. Klasse	3
„ 2. „	1
„ 3. „	2
Navy Yard Avisboote	1
Vorrathsschiffe	3
Rekrutirschiffe	5
Total	78
Gesammter Tonnengehalt	124,812

Ueberblickt man diese Liste, so könnte man glauben, daß unsere Flotte in ganz anständigem Zustande wäre und kräftig genug, um mit jeder anderen Macht, England und Frankreich ausgenommen, es aufzunehmen. Betrachtet man sich aber die Sache etwas genauer, so stellt sich ein ganz anderes Resultat heraus. Von den 10 Linienschiffen sind nur zwei dienstfähig, die übrigen gänzlich unbrauchbar; — von den 10 Fregatten können nur sechs seetüchtig gemacht werden, die anderen sind werthlos; — von den 5 Rekrutirdampfschiffen ist kein einziges zu verwenden; von den 8 Schrauben-Dampf-Fregatten sind zwei im Dock und unterliegen ausgedehnter, langwieriger und äußerst kostspieliger Reparatur, ehe sie wieder verwendet werden können. Ohne den Zustand der andern Schiffe einzeln zu beschreiben, können wir, aus authentischen Quellen schöpfend, den Effektivstand unserer Flotte folgendermaßen aufzählen:

Linienschiffe	2
Fregatten	6
Corvetten	21
Schraubenfregatten	6
Radfregatten	7
Avis- (Depeschen) Dampfer	2
Briggs	2
Schooner	1
Vorrathsschiffe	3
Total	50
Seeuntüchtig	28
	78

Und selbst unter diesen fünfzig brauchbaren Kriegsschiffen, die wir nach einer sehr liberalen Berechnung herausgebracht haben, sind von den obenangeführten 21 Corvetten fünf erst noch im Bau begriffen und können erst in drei Monaten als verwendbar betrachtet werden. — Es ist aber auch allenthalben zugestanden, daß nach der modernen Seekriegskunst nur Dampfer als wirklich effektiv angesehen werden können. Die schwerfälligen Segelschiffe, die langsam in ihren Bewegungen, von jedem, an Kanonenzahl und Mannschaft weit schwächerem Dampfer überflügelt werden können, werden von allen Seemächten abgeschafft oder in Dampf umgewandelt. Sonach könnten wir uns im Beginn mit Recht nur auf dreißig unserer Schiffe zur Vertheidigung der Nationalehre verlassen.

Als wir im Jahre 1816 vierundsiebzig seetüchtige Kriegsschiffe zählten, belief sich der gesammte Tonnengehalt unserer Handelsmarine auf 850,000 Tonnen. Jetzt haben wir unter 78 Schiffen nur 50, oder besser gesagt, 30 effektvoll verwendbare, und unsere Handelsmarine beläuft sich auf 5,000,000 Tonnen! — Während also unser Handel in dieser Zeit um das Sechsfache zugenommen, hat sich der Effektivstand unserer Marine um die Hälfte verringert! (Stsztg.)

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 28. Mai. — Der Präsident schickte dem Senate die nachgesuchten Papiere über die Verhaftung Walker's in Nicaragua ein. — Hr. Mason, als Vorsitzer des Comite's des Auswärtigen, stattete jetzt Bericht über die Vorfälle im Golfe von Meriko ab. 15 amerikanische Schiffe seien im Hafen von Sagua la Grande, 6 auf offener See von brittischen Kreuzern angehalten und durchsucht worden. Der Fall sei also kein vereinzelter und man könne keine Erklärung abwarten, sondern müsse ungesäumt gegen die Insultation unserer Flagge einschreiten. Der Sklavenhandel ist die Entschuldigung für solche Durchsuchung. Das Comite könne sich damit nicht befassen. Die Ver. Staaten können und werden das Recht einer See-Polizei nicht zugestehen und ihre Souverainität verbietet einer fremden Macht, ihre Fahrzeuge zu betreten, oder sie gar zu durchsuchen. Stowell, seine englische Autorität, erklärt die Gleichheit aller unabhängigen Staaten und die Unverletzbarkeit des internationalen Hochweges. So aufgebracht das Volk auch über die Insulten ist, so empfiehlt das Comite doch keine fernere Legislation, da nach seiner Ansicht der Präsident bereits die nothwendigen Schritte gethan habe, um unsere Flagge zu beschützen. Das Comite kann sich nicht zu strengen Gesetzesvorschlägen verstehen, so lange nicht eine Antwort über das Verfahren der brittischen Offiziere im Golfe von England eingegangen ist. Mittlerweile schlägt das Comite folgende Beschlüsse vor: „Beschlossen, daß amerikanische Schiffe, welche unter unserer Flagge fahren, der Jurisdiktion des Landes unterworfen, dem sie angehören und daß irgend eine Durchsuchung oder Hemmung derselben ein Eingriff in die Souverainität der Ver. Staaten ist; beschlossen, daß die stattgefundenen Uebergriffe die unzweideutigste Erklärung und das Versprechen der Nichtwiederholung derselben erheischen; beschlossen, daß das Comite die Maßregeln der Regierung gutheißt und bereit ist, jede weitere, durch die Umstände geforderte Gesetzgebung zu empfehlen!" — Die Beschlüsse sollen morgen zur Debatte kommen. — Im Hause passirten die Postamts-, Armee- und Ozean-Post-Dampfer-Verwilligungs-Bills.

Das hiesige Criminalgericht beschloß gestern die Confiskation der Bürgschaft von $1000, welche der bekannte Zeuge des Tarifschwindels J. W. Wollcott für sein gerichtliches Erscheinen bei weiterer Untersuchung gestellt hatte.

Eine alte politische Partei unter neuem Namen.

Washington, 28. Mai. — Man geht hier mit der Organisation einer neuen, alle Opponenten der Regierung in sich fassende Partei, unter dem Namen „die Volks-Partei der Union" um. Die Hauptzüge der neuen Partei sind: Das Ignoriren aller Fragen, welche zu Streitigkeiten Anlaß geben könnten; Schutz der Volksrechte; ein richtiges System innerer Anlagen; eine feste und bestimmte auswärtige Politik; Verhinderung der Einwanderung von Verbrechern und Armen; Schutz der Wahlurne; Verlängerung der Frist zur Ausübung des Stimmrechtes nach erfolgter Naturalisation rc.

Wahl.

New-Port, Rhode Island, 28. Mai. — Hr. H. B. Anthony, Editor des „Providence-Journal", wurde heute zum Ver. St. Senator für die Dauer von 6 Jahren erwählt.

Bischofswahl.

Philadelphia, 28. Mai. — Dr. Bowman von Lancaster Co. wurde zum assistirenden Bischof der Episcopalkirche von Pennsylvanien erwählt.

Leichenbegängniß des Gen. Persifer F. Smith.

Philadelphia, 28. Mai. — Die heute Nachmittag stattgefundene Beerdigung der Leiche des Generals Persifer F. Smith gab zu einer imposanten militairischen Schaustellung Gelegenheit.

Marine-Nachrichten.

Norfolk, 28. Mai. — Der Ver. St. Dampfer „Water Witch" fährt morgen nach dem Golfe ab.

Washington, 28. Mai. — Das Proviantschiff „Plymouth" segelt morgen früh nach Norfolk ab, um dort vollständig für den Dienst ausgerüstet zu werden.

Beschlagnahme eines Fahrzeuges.

Norfolk, 28. Mai. — Der Schooner „Francis", Capt. French, wurde heute wegen angeblicher Verbergung eines Sklaven mit Beschlag belegt.

Die Kansas-Strolche.

St. Louis, 28. Mai. — Die Bürger von Bates- und Caß County haben dem Gouverneur von Kansas eine Petition eingereicht, in welcher sie um Schutz gegen Montgomery's Banditen, die allerlei Unfug begingen und in Missouri eingefallen waren, nachsuchen. Sie sollen einer anderen Angabe zufolge die Stadt Butler verbrannt haben.

Die größte Cartonfabrik in New-York ist die der deutschen HH. Ebbinghaus & Debattis, 140, Fultonstr. Sie beschäftigt 60 Arbeiter und liefert wöchentlich fertige Waaren in erheblicher Quantität.

Tages-Neuigkeiten.

Im Senate des Congresses ist das bekannte Heimstätte-Gesetz mit 30 gegen 21 St. bis zur nächsten Congreßsitzung zurückgelegt worden.

Office der nicht-abgeforderten Briefe. — Außer den im vorigen Jahre in den nach Washington eingesandten, nicht an die Adressaten abgelieferten Briefen gefundenen 50,000 Dollars, welche den Absendern zurückgesandt sind, wurden in diesen Briefen an Checks, Wechseln und sonstigen werthvollen Papieren beinahe 3,500,000 Dollars gefunden, welche gleichfalls an die Absender zurückgesandt sind. Ein großer Theil der Briefe hat wegen mangelhafter und falscher Anfertigung der Adressen nicht bestellt werden können. So hat sich z. B. darunter ein Packet mit Papieren, mehrere Tausend Dollars werth, befunden, dessen Adresse auf dem Couvert nach New-Orleans lautete, während aus dem Inhalte hervorging, daß die Firma, für welche es bestimmt war, in Nashville wohnte.

Ein Mord in Alleghany Co., Md. — Am Montage fand in „Old Town" ein scheußlicher Mord statt. Ein Mann, Namens Walls, stand nahe mehreren am Canalufer befestigten Booten, als einige Frauenzimmer vorübergingen. Er redete dieselben in obscöner Weise an und begrüßte sie ferner mit Flüchen und Schimpfworten. Der nahebei befindliche 18-jährige Harrison King verwies ihm seine Gemeinheit und als Walls dennoch nicht aufhörte, schlug er ihm auf's Maul und jagte ihn davon. Walls kam indeß bald wieder zurück. Man sagte dem King, daß Walls ein Messer unter seinem Rocke versteckt halte, worauf K. einen Knittel ergriff und W. warnte, ihm nicht zu nahe zu treten. Walls ging jetzt abermals weg, kam aber sogleich wieder in King's Nähe. K. wurde von den Umstehenden wiederholt daran erinnert, daß W. ein gezogenes Messer versteckt bei sich trage, da jedoch W. selbst dies läugnete, so ließ K. ihn näher treten, um gleich nachher, von drei Stichen getroffen, todt niederzusinken. Der Mörder entfloh, wurde aber nach heftiger Gegenwehr ergriffen und in's Gefängniß nach Cumberland gebracht. Der Verhaftete ist ein Irländer, 55—60 Jahre alt.

New-York. — Bierprozesse scheinen eine der feststehenden Institutionen der amerikanischen Republik zu werden. Sie treten freilich bis jetzt nur periodisch unter den gerichtlichen Farcen hervor, zu welchen die abnorme Handhabung der Justiz hier die Hand reicht; doch deuten alle Anzeichen darauf hin, daß bald ein eigenes Tribunal errichtet werden muß, um einerseits den Anforderungen der Sonntagsmucker und Temperenzler, andererseits aber der Beharrlichkeit der Jünger des Gambrinus zu genügen.

Mit dem guten Bewußtsein, daß das Bier ihnen nicht genommen, noch verboten werden kann, sollten aber unsere guten Landsleute sich begnügen und ihren Seidel fortan mit derselben Ruhe genießen, mit der man ihnen denselben gönnen muß, wenn die Schlacht einmal ausgefochten ist. Dürften wir uns einen weitern Rath erlauben, so wäre es der, bei den noch stattzufindenden Verhandlungen über die Zulässigkeit und Potenz des Biers Alles zu vermeiden, woran der Eingeborene sowohl, wie jeder vernünftige Einwanderer gerechten Anstoß nehmen muß. Ist das Resultat der vielen chemischen Untersuchungen des Biers nicht genügend, den Wahrspruch der Geschworenen zu beeinflüssen, wenn dies Resultat beweis't, daß es geistige Kraftstoffe in geringer Quantität enthält als der nicht unter dem Bannstrahl der Temperenzler schmachtende Aepfelwein, so kann man andererseits nicht erwarten, daß diese Geschwornen der Aussage lebender Bierschläuche Rechnung tragen werden, wenn diese behaupten, daß sie hundert Gläser und darüber per Tag in sich aufzunehmen im Stande sind, ohne davon eine Beschwerde zu fühlen. Dergleichen Helden des Bierkrugs sind nur zu sehr geeignet, dem deutschen eingewanderten Elemente die Bedeutung, welche es sich hier erringt, wieder zu entreißen. Sie geben einem Vorurtheil Nahrung, dessen Stärke sich erst vor wenigen Jahren in dem urplötzlichen Entstehen und der in der politischen Geschichte dieses Landes beispiellosen Verstärkung einer gewissen Partei entwickelte, ein Vorurtheil, das sich bei Vielen nur auf Ueberzeugung, bei Manchen aber auf wirkliche Beobachtung Eingewanderter stützte. Wir müßten die deutschen Männer, welche in den hier sowohl, wie in den Nachbarstädten vorgefallenen Prozessen ihre Befähigung im Biertrinken entwickelten und dadurch bewiesen, daß es eigentlich ihre ganze Lebensaufgabe sei, täglich eine möglichst große, zwischen 50 und 100 Gläsern varirende Quantität zu trinken, welch' tiefen Ekel sie dadurch der überwiegenden Mehrzahl ihrer gnügsameren Landsleute, die auch das Bier nicht verachten, einflößen, so würden sie sicherlich nicht eine Gelegenheit suchen, von ihrer Unmäßigkeit ein so schamloses Zeugniß abzulegen. Die Temperenzbewegungen werden einen frischen Impuls durch die Schaustellung einer Unmäßigkeit erhalten, die selbst dem rabiatesten Wasserfanatiker fremd gewesen sein mag. Fortdauernde Versuche, uns ein Zwangsgesetz aufzuerlegen, werden in der Legislatur gemacht werden, während man in den größern Städten des Staates dem Sabbathsgesetze mit erneuerter Kraft Geltung zu verschaffen suchen wird. Eine ewige Fehde wird sich dadurch entspinnen, die, wenn sie auch ohne positive Resultate bleibt, den Betheiligten doch Kosten, Mühe und Verdruß verursacht und nur zu sehr geeignet ist, die gesellige Verschmelzung der Einwanderer mit dem bessern einheimischen Eliment zu hyneertreiben. (Cr.-Ztg.)

New-York, den 27. Mai. — (Versammlung der Revolutionaire im „Steubenhaus.") In Folge einer Aufforderung des Orsini-Comite's versammelte sich gestern eine kleine Zahl europäischer Revolutionaire im „Steubenhaus", um den Grund zu einer allgemeinen Organisation und zum Anschluß an die Association internationale in London zu legen. Bei Beginn der Versammlung entstand eine kurze, lebhafte Debatte über die Zulässigkeit von Berichterstattern, allein die Versammlung entschied für unbedingte Oeffentlichkeit. Hierauf wurden die Statuten des Londoner Revolutionsbundes vorgelesen, welche vom dortigen Centralcomite hierhergesandt wurden und ihrem Wesen nach auch der hiesigen Organisation zur Grundlage dienen sollen. Dieselben geben die Propaganda für die universelle social-demokratische Republik als den Zweck des Bundes an und bestimmen die Organisation nach dem Zehnmänner-Systeme. Das Londoner Central-Comite bleibt die Exekutive der Association internationale. Dieselben sind unterzeichnet von J. Nasch, Tallandier und Oborsky. Die Versammlung einigte sich dahin, diese Statuten im Prinzipe anzuerkennen und sich auf dieser Basis provisorisch zu organisiren. Nachdem die Anwesenden durch Namensunterschrift ihren Beitritt erklärt hatten, wurde ein provisorisches Comite mit dem Auftrage erwählt, sich mit der französischen „Societe internationale" in's Einvernehmen zu setzen und eine neue Versammlung anzuberaumen. — Der gegründete Verein beabsichtigt, im nächsten Monate die Pariser Junischlacht zu feiern. (Stsztg.)

In New-York sind falsche $5-Noten auf die „Belleville-Bank, N.-J.", im Umlaufe.

Barnum, Lumley, Wickoff und Ullmann wollen für den nächsten Winter in der „Academy of Music" in New-York eine große Opern- und Ballet-Combination in's Leben rufen. Die bekannte Piccolomini, sowie die Sängerin Tietjens und der gefeierte Tenor Guiglini sollen von Europa kommen. Lumley bringt seine ganze Londoner Gesellschaft mit. Barnum, der sich mit seinen sämmtlichen Creditoren abgefunden, hat 50,000 Pfd. St. als Garantie zur Erfüllung der Contrakte mit den europäischen Künstlern, resp. Lumley, in London deponirt.

Vergiftung. — Am vorigen Freitag tranken zwei Arbeiter auf der Farm des Hrn. Roll in Madison, N.-J., aus einer Flasche, welche dieser vor einem Jahr auf einer Auktion gekauft hatte und die mit „Cider erster Classe" bezeichnet war. Gleich nach dem Genusse erkrankten sie und starben nach Verlauf weniger Stunden. Während der Leichenöffnung durch den Coroner stürzte die Frau des einen, Namens Towndey, welche sich im Nebenzimmer befand, plötzlich an einem Herzschlag todt zu Boden. Eine Untersuchung des Inhalts der Flasche stellte heraus, daß die Flasche eine giftige Substanz enthielt, die für den Hauptgebrauch in „Fällen von Rheumatismus" zubereitet war.

Aus der in Philadelphia stattfindenden Untersuchung des Angriffes auf eine deutsche Militair-Compagnie ergiebt sich bereits zur Genüge, daß die Polizisten die Schuldigen sind. Mayor Henry wird dieselben ohne Zweifel verhaften und vor Gericht stellen lassen.

In Alexandria, Va., haben bei der vorgestrigen Countywahl die Know-Nothings eine Niederlage erlitten.

Ueberschwemmung in Cincinnati! (Cincinnati, 25. Mai.) Der heftigste je bekannte Regen fiel innerhalb der letzten zwölf Stunden. Die Creeks und der River wachsen mit furchtbarer Schnelligkeit. Eisenbahnbrücken sind nach allen Richtungen weggeführt. Diesen Morgen gingen keine Züge ab noch langten solche an. Mill Creek steht höher als je zuvor. Der Ohio ist in den letzten zehn Stunden neun Fuß gestiegen und ist gegenwärtig noch rasch steigend. Der Regen hörte um zehn Uhr theilweise auf und ist nun leicht und rieselnd. Die ganze Nacht hielt ein Gewittersturm der schrecklichsten Art an.

Die Blätter der sogenannten Pie-Pflanze (Rhubarb) sind giftig. Letzte Woche aß eine alte Frau in Concord, Muskingum Co., Ohio, Gemüse von solchen Blättern und starb zwei Stunden nachher, ohne daß ein herbeigerufener Arzt sie hätte retten können. Es ist sonderbar, daß die Blätter einer Pflanze todbringendes Gift enthalten und die Stengel unschädlich sein sollten?

Am Pfingstmontag Abende wurde auf einem Balle in Sharpsburgh, Ohio, der 21-jährige Deutsche Friedrich Steining durch einen 6 Zoll tiefen Dolchstich getödtet. Angeblich soll S. sich mit einem gewissen H. Mirgenburg wegen eines Mädchens gezankt haben. Ob nun dieser die That beging, oder nicht, war bis dahin nicht ausgefunden worden und der Mörder ist vorläufig noch unbekannt. In diesem Sinne lautete auch das Verdikt der Coroners-Jury.

In Detroit, Mich., gelang es drei Spitzbuben in einen Mehlladen an der Monroe Avenue einzubrechen. Ein oben im Hause schlafender deutscher Clerk hörte das Geräusch und eilte in den Laden, wo die Räuber aber sogleich über ihn herfielen und ihn durch Messerstiche tödteten. Es gelang, einen der Bösewichte zu ergreifen und nur mit Mühe konnte die Polizei verhindern, daß er auf der Stelle gehängt wurde.

Die Familie Böttner u. Hr. Klien sind in Milwaukie angekommen.

Die Leiche der Sophia Werner, welche der Deutsche Jumpertz in einem Fasse nach New-York expedirt und dort beerdigt, aber wieder ausgegraben wurde, ist in Chicago angekommen und identisizirt worden. Man hat nunmehr einen Brief entdeckt, welchen J. an eine Geliebte in Lowell, Mass., schickte und die Vermuthung gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß J. die Werner ermordete, um dann das Mädchen in Lowell heirathen zu können. J. befindet sich im Gefängnisse u. sieht anscheinend mit großer Gleichgültigkeit der Untersuchung entgegen.

Aus Jowa City wird eine gräßliche Mordgeschichte gemeldet. Zwei Männer, Namens Wilkinson und Philips, standen seit einiger Zeit in Feindschaft zu einander. In der Montag Nacht voriger Woche brannte Philip's Scheune nieder und die Parteigänger desselben nahmen alsbald den Wilkinson als Brandstifter in Verdacht. Auf diesen bloßen Verdacht hin überfielen sie das Haus Wilkinson's, rissen ihn von Frau und Kindern hinweg, banden ihm die Hände auf den Rücken und stürzten ihn in den Jowafluß, worin derselbe ertrank. Ueber 30 Personen von Jowa City haben sich an dem Gewaltstreiche betheiligt. Begreiflicher Weise entstand eine furchtbare Aufregung und die Bürger hatten Lust, das Lynchrecht in Anwendung zu bringen. Es gelang den Behörden indessen, die Verdächtigen, deren über 11 arretirt wurden, vor dem Zorne des Volkes zu schützen. Das Verhör derselben ist auf Dienstag, den 18. Mai, angesetzt. — Gerüchte aller Art sind im Umlaufe darüber, auf welche Weise Wilkinson in's Wasser kam; allgemein jedoch nimmt man an, daß er nicht vorher todtgeschossen wurde.

Aus Wisconsin. — Ein in der letzten Sitzung der Gesetzgebung von Wisconsin erlassenes Gesetz zu Gunsten der Hypothekar-Schuldner erregt bedeutende Unzufriedenheit. Der erste Abschnitt der betreffenden Akte bestimmt, daß künftighin bei allen Prozessen, welche eingeleitet werden, um Hypothekargläubiger zu befriedigen, der Verklagte nach Ueberlieferung der Vorladung 6 Monate Zeit haben soll, die eingebrachte Klage zu beantworten, und soll während dieser Frist keine gerichtliche Maßregel gegen ihn getroffen werden. Der 2. Abschnitt bestimmt, daß wenn ein Urtheil zum Verkauf des verhypothekirten Eigenthums gegeben worden ist, dieser Verkauf nicht vor 6 Monaten stattfinden soll. Man sieht, diese Bestimmungen sind mit Rücksicht auf die noch vielfach nachwirkende Geldklemme erlassen worden; sie schaffen dem Grundbesitzer, der eine Mortgage auf sein Eigenthum gegeben hat, auf eine ziemlich lange Frist Ruhe vor den Exekutionsmaßregeln ungeduldiger oder spekulirender Gläubiger. So wohlwollend die Absicht dieses Gesetzes erscheint, so ist nicht zu läugnen, daß es auf den allgemeinen Credit eine sehr nachtheilige Wirkung zu äußern geneigt ist. Es beseitigt die Garantien für pünktliche Einhaltung der Zahlungstermine, und Capitalisten — eine ohnehin vorsichtige Menschenklasse — werden unter solchen Umständen sich schwerlich bewogen finden, Geld auf hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

In Memphis, Tenn., geriethen in einer Restauration Joh. Boylan und Geo. Nelson in Streit, welcher damit endigte, daß Letzterer den Ersteren mit einem Revolver niederschoß.

Bekanntmachungen.

☞ Alle Anzeigen müssen im Voraus bezahlt werden, um pünktliche Aufnahme zu erhalten.

Allgemeiner Baltimore-Sängerbund.

Montag, den 7. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung der zum Sängerbunde gehörenden Gesangvereine im Lokale des „soc.-dem. Turnvereins," West-Prattstraße, Nr. 300.

Tagesordnung:

1. Die ein Jahr vor dem Sängerfeste übliche Neuwahl der Beamten. (Die Vereine mögen zuerst in besonderer Versammlung sich über tüchtige Candidaten einigen und in der Bundes-Versammlung zur Abstimmung bringen.)
2. Abrechnung und Uebergabe der Papiere und Kasse an die neuen Beamten.
3. Nähere Bestimmungen in der nächsten Versammlungen zum Arrangement des nächsten Sänger-Festes.

Baltimore, den 29. Mai 1858.
(128,34-5) Windwart, Bundes-Präsident.

Achtung! German Riflemen!

Die Mitglieder obiger Compagnie sind hierdurch aufgefordert, nächsten Montag, den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr, pünktlich zu erscheinen.
(128-9) H. Holdefer, Capt.

Eine große Excursion

der „Maryland Jäger" wird am Montag, den 28. Juni, an dem Lieblingsplatze „Magnolia-Grove" veranstaltet werden. Näheres in einer späteren Anzeige. Die Mitglieder genannter Compagnie haben am nächsten Dienstag in ihrem Waffensaale zu erscheinen.
Auf Befehl des
(128-9) Capt. Kurtz.

Die Schwarze Jäger-Compagnie

wird am Montag, den 21. Juni, ein Preis-Scheibenschießen in M. Brandel's Felsenkeller an der Bellebafer Lane abhalten, worauf alle Freunde der Compagnie, sowie das Publikum überhaupt hiermit aufmerksam gemacht wird. Näheres in einer späteren Anzeige.
(128)

Metamora-Stamm, Nr. 1, U. O. R. M.

Den Mitgliedern obigen Stammes zur Nachricht, daß bei einer nächsten Montag, den 31. Mai abzuhaltenden regelmäßigen Versammlung äußerst wichtige Gesetzes-Vorschläge (Leichenbegängniß u. s. w. betreffend) zur Erledigung vorliegen, welche die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder erfordern.
Im Auftrage:
(128-9) Ph. Wacker, Sekr.

Office der Baltimore Wasser-Compagnie, den 28. Mai 1858.

Der Präsident und die Direktoren der „Baltimore Wasser-Compagnie" haben eine Dividende von Sechs Dollars auf die Aktie des Capitalstocks dieser Compagnie erklärt, zahlbar in der „Union-Bank von Maryland" am oder nach dem 1. Juni.
(128,30,2) Columbus O'Donnell, Präs.

Office der Gas-Compagnie von Baltimore, den 25. Mai 1858.

Den Aktien-Inhabern der Gas-Compagnie von Baltimore hiermit zur Notiz, daß laut des Charters eine Wahl in dieser Office am nächsten Dienstag, den 1. Juni, in den Stunden von 11—1 Uhr, Vormittags, abgehalten werden wird, um die Direktoren zur Verwaltung der Office für das laufende Jahr zu wählen.
Im Auftrage:
(125-9) Joseph Brown, Sekr.

Neuer Bauverein.

Alle Diejenigen, welche gesonnen sind, dem neuen „Westlichen Bauverein" beizutreten, werden hiermit ersucht, sich nächsten Mittwoch, den 2. Juni, Abends 8 Uhr, in dem Vereins-Lokale, Nr. 336, West-Baltimorestraße, recht zahlreich einzufinden.
Das prov. Comite:
Peter Deibel,
(128-30) L. Herzberg.

Bekanntmachung.

William T. Edmeades und Samuel Barth sind vom heutigen Tage von dem Unterzeichneten als Compagnons aufgenommen. Das Geschäft wird unter der Firma „Thomas Thompson & Comp." in Nr. 21, Southstr., fortgesetzt werden.
(128-30) Thos. Thompson.

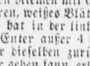
Zur gütigen Bemerkung.

Den geehrten Herrn Lesern und Leserinnen des „Baltimore Volksfreundes" hier sowohl als in Washington u. s. w. diene hiermit zur gefälligen Nachricht, daß benanntes Blatt auf einige Wochen sein Erscheinen einstellt, da Unterzeichneter eine Reise unternehmen wird, um eine festere Existenz des Blattes zu gründen. — Auf baldiges Wiedererscheinen hofft
J. F. Müller,
(128) Herausgeber des „Baltimore Volksfreundes."

Aufforderung.

Fried. Ohlendorf wird hiermit von seinen Eltern ernsthaft ersucht, so bald wie möglich zu denselben nach Baltimore zurückzukehren, da seine Gegenwart für sie sehr nothwendig ist.
(122,8,34) Christian Ohlendorf.

Kühe verlaufen.



Zwei Kühe haben sich seit dem 6. Mai von Joh. Walther's Platz, 8 Meilen an der Belair-Road verlaufen. Die eine hat einen weißen Kopf mit angebohrten, großen, oben zusammenlaufenden Hörnern und verschnittenen Ohren, hat rothe Seiten, weißen Bauch, einen schmalen weißen Streifen auf dem Rücken, weiße Füße und um den Hals einen Riemen mit Glocke. Die jüngere hat verschnittene Ohren, weißes Blättchen auf der Stirn, ist wolfsstreifig und hat in der linken Seite einen weißen Flecken und am Euter außer 4 Strichen noch zwei kleine Knospen. Wer dieselben zurückbringt oder gewisse Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung.
John Walther,
an Belair-Road, 8 Meilen von der Stadt,
(128-9) nächst der Whitmarsh-Run.

Leder-Treibriemen u. Schläuche.

Der Unterzeichnete fabrizirt immer noch

Leder-Treibriemen

in der alt-etablirten Fabrik, Nr. 33, Süd-Eutawstraße. — Das allerbeste eichenloh-gare Leder wird verbraucht und nur der fernigste Theil. Es wird durch kraftvolle Maschinerie durchaus gestreckt, verkittet und mit kupfernen Nieten vernietet und jedem anderen Fabrikate als gleichmäßig garantirt.
Alte Bänder werden ausgebessert und verlängert.

Leder-Schläuche

werden ebenfalls am nämlichen Platze fabrizirt, und zwar vom allerbesten Leder, für Feuerleute, Mühlen, Fabriken, Schiffe, Boote u. s. w., u. s. w., und werden garantirt.
Zu verkaufen: vorzügliches Borten-Leder, Nieten und Kolbenansätze, Pfriemen u. s. w., u. s. w.
John H. Haskell,
(Mai29,1J) Nr. 33, Süd-Eutawstraße.

Gas-Einrichtung zu erniedrigten Preisen.

Blair & Co.,
Nr. 366, Baltimorestraße,
haben eine Einrichtung bewerkstelligt, wodurch sie die Preise erniedrigen können für
Gas-Einrichtung von 10 bis 15 Prozent.
Ebenso haben sie eine große Auswahl von
Gas-Geräthschaften jeder Gattung.
Gas-Consumenten können ersparen von
15 bis 25 Prozent für Gas,
durch Regulirung der Strömung zwischen dem Meter u. den Brennern, was in den meisten Fällen gethan werden kann für einen Aufwand von
nicht über zwei Dollars und fünfzig Cents.
Blair & Co.,
(Mai29,3Mte) Nummer 366, Baltimorestraße.

Pro bono publico. Meine eigne Proklamation. Leset! Leset! Leset!

Stiefel- und Schuhmacher von Baltimore!

Ihr seid nun Alle mit mir bekannt genug, um zu wissen, daß ich Euch bis jetzt immer die Wahrheit und keine Lüge gesagt habe; ebenso werdet Ihr noch gut genug wissen, daß ich Euch vor ungefähr zwei Wochen deutlich sagte, alles Sohlenleder zu kaufen, welches Ihr für die nächsten drei oder vier Monate brauchtet, weil ich von der in den Händen meiner Gerber befindlichen Menge Häute deutlich sah und wußte, daß der Preis steigen müsse.

☞ Und ich sage Euch jetzt Einem und Allen: kauft Sohlenleder, soviel Ihr nur möglicher Weise könnt; Ihr, die Ihr selbst kein Geld habt, borgt welches, wenn Ihr könnt; und Ihr, die Ihr guten Credit habt überall wo Ihr handelt, kauft jetzt für die nächstfolgenden sechs Monate; und Ihr, die Ihr das baare Geld habt, kommt zu mir, ich will an Euch von meinem großen Vorrathe, den ich eingekauft habe, in solcher Weise verkaufen, daß ich allen meinen guten Freunden Gelegenheit gebe, bei den niedrigsten Baarpreisen einen Dollar zu ersparen.

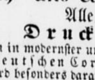
Ich habe gegenwärtig über 100,000 Pfd. aller Sorten Leder im Laden, nur für baar Geld.

So komme nun Einer und kommt Alle, und kommt bald, und erspart von 4 bis 6 Cts. am Pfund.
Francis H. Grupy,
(123-34) Nr. 42, Süd-Calvertstraße.

Nach Rotterdam.

Das schöne neue schnellsegelnde Preußische Fregattschiff „Duisburg," Capt. F. A. Wiegmann, wird nach obigem Hafen prompt expedirt werden; die elegant eingerichtete Cajüte bietet Passagieren eine gute Gelegenheit zur Ueberfahrt. — Man wende sich an
Gebrüder Böninger,
(120-) Nr. 22, Germanstraße.

Nach Bremen



wird prompt expedirt das schnellsegelnde Bremer Schiff erster Classe „Luna," Capt. J. G. Warckmeister, und empfehlen wir Passagieren diese Gelegenheit zur Ueberfahrt. Man wende sich an den Capitain an Bord, Corner's Werft, oder an
Schaer & Köhler,
(118-) Nr. 69, Exchange Place.

Buch- und Accidenz-Druckerei.

Alle Arten von

Druckarbeiten

werden in modernster und billigster Weise in der Office des „deutschen Correspondenten" ausgeführt. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wir vermittelst einer neuen Auswahl der geschmackvollsten Typen, guter Pressen rc. im Stande sind, die eleganteste Arbeit zu liefern.
Ball- und Excursionskarten,
Conzert-Programme und Theaterzettel,
Cirkulare und Geschäftskarten,
Rechnungen und Kataloge,
Constitutionen und Logenzettel,
Plakate und Anzeige-Bills,
Tabacks- u. Apotheker-Etiquetten
u. s. w., u. s. w. — Unsere Preise sind billig, die Bedienung schnell und auf die Correktur aller Arbeiten — deutsch oder englisch — wird besonderer Fleiß verwendet. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird gebeten.
(122-)

Amtliche Anzeigen.

Office des Stadt-Commissairs,

Baltimore, den 30. April 1858.

Mittheilungen über Pumpen, welche der Ausbesserung bedürfen, sind an folgenden Plätzen zu lassen und werden beachtet werden:

Pumpen, in der ersten, zweiten, dritten, vierten und neunten Ward gelegen, bei Wm. Freeman, Nr. 16, Thamesstraße, im mittleren oder östlichen Polizei-Stations-Hause oder in dieser Office.

Pumpen, in der fünften, sechsten, siebenten, achten, zehnten und elften Ward gelegen, bei Edward Hare, Ecke von Jeffersonstraße und Broadway, und wie oben.

Pumpen, in der zwölften, dreizehnten, vierzehnten, neunzehnten und zwanzigsten Ward gelegen, bei Joan Aler, Pacastraße, nahe Lexingtonstr., in der westlichen und mittleren Polizei-Station, und in dieser Office.

Pumpen, in der fünfzehnten, sechszehnten, siebenzehnten und achtzehnten Ward gelegen, bei Wm. J. Ryan, Barrestraße, nahe Lightstraße, im südlichen und westlichen Polizei-Stations-Hause, und in dieser Office.

Alle Personen, welche an dem ordentlichen Zustande der Pumpen Interesse haben, werden ersucht, von dem Obigen Kenntniß zu nehmen und sich gehörig darnach zu richten. — Im Auftrage:
W. H. Quincy,
(Mai4,1Mt.3M.p.W.) Clerk des Stadt-Commissairs.

Bekanntmachung.

Für Alle, welche es angehen mag. — In Gemäßheit der Gesetze des Staates Maryland ist es erforderlich, daß alles Rindvieh und Schweine, welche innerhalb fünf Meilen von den Grenzen der Stadt Baltimore geschlachtet werden, auf der zu diesem Zwecke bestimmten Staatewaage gewogen werden müssen. Eine Uebertretung genannter Gesetze unterwirft die betreffende Parthei einer Strafe von $1 bis $10 per Stück, wovon die Hälfte der Anzeigende erhält. Die Waage ist bis auf Weiteres um 7 Uhr Morgens offen.
Harry F. Turner,
(123-32) Waagemeister.

Vorsicht!

Das Gesetz wird mit Strenge gegen alle Personen angewendet werden, welche bei'm Betreten des die Reservoirs umgebenden Grundbesitzes der Stadt, oder bei'm Baden, Fischen u. s. w. in den Gewässern ertappt werden. Die Polizei hat besondere Instruktionen, alle derartige Uebertreter zu verhaften.
(Mai5,3Mte) Jas. S. Suter, Wasser-Ingenieur.

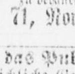
Bekanntmachung.

Die Vorsteher der „Baltimore-Association zur Verbesserung der Lage der Armen" haben an Dr. E. P. Morong, in dessen Geschicklichkeit als Augenarzt sie ihr ganzes Vertrauen setzen, den Gebrauch ihres Lokales zum Zwecke der Behandlung von

Augen-Krankheiten der Armen,

übergeben und benachrichtigen das Publikum, daß alle jene Armen, welche an irgend einer Augenkrankheit leiden, alle Aufmerksamkeit, welche ihre Lage erfordert, umsonst erhalten werden, wenn sie ihn zu Rathe ziehen. Der Doktor wird in der Central-Office, Nr. 24, Fayettestraße, jeden Nachmittag, mit Ausnahme des Sonntags, um halb nach 3 Uhr gegenwärtig sein.
Im Auftrage des Direktoren-Ausschusses:
(Mai16,2Mte,j.Samst.) J. D. Brasheare, Sekr.

Augen- und Ohren-Arzt.



Dr. E. P. Morong

macht es sich seit seiner Rückkehr von Europa zur ausschließlichen Aufgabe,

Augen- und Ohren-Krankheiten

medizinisch und wundärztlich zu behandeln.

Office: Nr. 71, Nord-Charlesstraße,
(Mai11,1J) Baltimore, Md.

An das Publikum!

Der unvergleichliche Gesundheits-Liqueur, das

Hygiene Bitters,

von
Dr. M. Groß & Comp.,
Washington, D. C.
Nr. 500, 9te Straße,
ist jederzeit zu haben bei der Kiste und Flasche bei unsern Agenten, den Herren
M. Schneider & Comp.,
Nr. 46, Süd-Howardstr.,
(Mai14,3Mte) Baltimore.

Amos Lovejoy

macht seinen werthen Kunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen hierdurch ergebenst bekannt, daß er seinen ganzen Vorrath am alten Platze an Hrn. Haig, Nr. 123, Baltimorestraße (nahe Southstr.) verkauft und seinen neuen Laden bezogen,

Nr. 195, Baltimorestraße,

(zweite Thür unter den HH. Hamilton Easter & Co.,) und wo er

Einen ganz neuen Waaren-Vorrath

von

Strumpf-Waaren, Handschuhen, Unterhosen, Unterhemden u. s. w.

geöffnet hat, wovon Vieles in New-York für baar Geld auf Auktion gekauft wurde.

Er ladet achtungsvoll seine alten Kunden und das Publikum ein, vorzusprechen und seine Waaren in Augenschein zu nehmen, indem er sich verbürgt, denselben die ausgesuchtesten Waaren zu den niedrigsten Preisen abzulassen.

Künftighin wird er das Geschäft führen unter dem Namen und der Firma von
(Mai1,1Mt) Amos Lovejoy & Co.

Neues Kohlen-Arangement.

Die Baltimore Kohlen-Compagnie

ist von Kohlen-Consumenten in dieser Stadt aufgefordert worden, eine Agentur für den ausschließlichen Verkauf ihrer vortrefflichen Kohlen zu etabliren; und da ihr mitgetheilt worden ist, daß jährlich Tausende von Tonnen in dieser Stadt verkauft werden als

Kohlen der „Baltimore Compagnie,"

welche niemals aus ihren Minen kamen, zum offenen Nachtheil des wohl verdienten guten Rufes ihrer Kohlen, und da die Compagnie allen Consumenten den ächten Artikel zu sichern wünscht, welcher nicht mit anderen Kohlen vermischt ist, so hat sie die Herren

Dobbin & Warfield,

Nr. 36, Secondstraße,

als alleinige Agenten für den Empfang und Verkauf aller Kohlen ernannt, welche von diesem Datum an nach Baltimore verschifft worden.

Die Herren Dobbin & Warfield haben Bürgschaft und Sicherheit geleistet, keine anderen Anthracite-Kohlen, als die der „Baltimore Compagnie," direkt oder indirekt, zu verhandeln, anzunehmen und zu verkaufen; deshalb kann sich das Publikum mit aller Sicherheit darauf verlassen, daß es den reinen Artikel und die vollwichtige Tonne von 2,240 Pfd. erhält.

Sie werden Kohlen-Niederlagen errichten zur Versorgung von Familien, und besondere Contrakte abschließen mit allen öffentlichen Instituten, Fabriken, Eisen-Arbeitern u. s. w. für Boot-Ladungen, oder in größeren Quantitäten und unter günstigen Bedingungen.
Im Auftrage des Direktoren-Ausschusses:
Thomas Wilson, Präsident.
April 24., 1858. (Mai10,1Mt)

Kohlen der „Baltimore-Compagnie."

Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß wir, als die alleinigen Agenten für die Kohlen der „Baltimore-Compagnie," jetzt in den Stand gesetzt sind, ihre ganz vorzüglichen Kohlen zu verkaufen und zu liefern. Da wir nicht Agenten für andere Anthracite-Kohlen sind, so können die Consumenten darauf rechnen, daß sie den ächten Artikel und das volle Gewicht erhalten. Unsere Anordnungen sind von der allerbesten Art, und wir haften für Pünktlichkeit und Schnelligkeit bei der Ablieferung von Kohlen nach irgend einem Punkte innerhalb der Stadtgrenzen.

Da die Fracht von den Minen aus gegenwärtig sehr niedrig ist, so können wir für sofortige Ablieferung zu einem weit billigeren Preise verkaufen, als in der späteren Jahreszeit, daher werden es die Consumenten als eine große Geldersparniß finden, wenn sie ihren Vorrath sogleich kaufen.

Damit wir im Stande sind, jederzeit zu den allerniedrigsten Preisen zu verkaufen, so beabsichtigen wir ausschließlich für baar Geld zu verkaufen, denn dabei ersparen wir den Consumenten die Kosten des Collektirens und die Prozente für den Verlust an schlechten Außenständen.

Besondere Anordnungen werden mit Fabriken, öffentlichen Instituten und anderen großen Consumenten getroffen werden.
Dobbin & Warfield, Agenten,
Nr. 36, Secondstraße.
Baltimore, den 8. Mai 1858. (Mai10,1Mt)

Lawrence Lowman,

Nr. 33, Baltimorestraße,

zwischen Frederick-Straße und Market Space, macht seinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß er sein Lager von Herren- und Knabenkleidern auf die billigsten Preise reduzirt hat, nämlich:

Einen ganzen Sommer-Anzug, Rock, Hosen und Weste für	$3,00
Desgleichen in schwarz	$6,00
„ Casimir	$7,50
Einen Knaben-Anzug	$3,00

Ferner zu den billigsten Preisen Hemden, Kragen, Unterhosen, Cravats, Hals- und Taschentücher, Handschuhe, Socken, Hosenträger, rc. Vergeßt nicht, daß man billig kaufen kann bei Lawrence Lowman,
(125½) Nr. 33, Baltimorestr.

W. McLain's & Sohn Dampf-Mühle

für

gedrehte, gesägte und geschnitzte Simsarbeit,

Nr. 46, Hollidaystraße, Baltimore.

Am genannten Platze bin ich in den Stand gesetzt, alle Arten der oben erwähnten

Dreh-, Säge- und Sims-Arbeiten

auszuführen. — Schreiner, Zimmerleute, Kutschen-Fabrikanten, Pianomacher und Andere, welche derartige Arbeit nöthig haben, werden wohlthun, bei mir vorzusprechen, da ich im Stande bin, billiger zu verkaufen, als jede andere Mühle im Staate.

Ich habe fortwährend vorräthig:

Spindelpfosten,	Bettpfosten,	Treppengeländer
Bannisters,	Handschrauben,	Fancy-, Schweif-
einfache und verzierte Säulen,	Bankschrauben,	Säge-Arbeiten,
Naben u. Speichen aller Größen,	Wagendeichseln,	werden schön und
Tischbeine,	Kegel- u. Kugeln,	schnell besorgt.
	Träger jeder Art,	
	Verzierungen,	

Nutzholz.

Ich habe jederzeit die beste Auswahl gut getrockneten Stoffes zu Treppen-Geländern vorräthig, wie z. B. Mahagoni-, Nußbaum-, Kirsch-, Pappel- und Eichen-Bretter aller Größen.
Alle Arbeit wird innerhalb der Stadtgrenzen kostenfrei abgeliefert. (Apr.14,6Mte.)

Feine neue Perl-Gerste

empfingen und verkaufen in Fässern von 25 Pfund und angebrochen
H. Straus & Bro.,
(76½) Nr. 268, S.-Broadway.

Verlangt und Gesucht.

Verlangt:

Ein guter Bäcker-Gehülfe, Ecke von Spring- und Jeffersonstraße, bei Rollmann. (128)

Verlangt.

Im Fancy-Geschäft von Steinbach und Russell, Nr. 79, West-Baltimorestraße, (zwischen South- und Gaystraße,) ein gewandter junger Mann als Verkäufer, und ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe.
(128-9)

Verlangt.

Ein Mädchen für die Hausarbeit, das waschen und bügeln kann, findet sofort ein gutes Unterkommen bei
Dr. M. Wiener,
(99-) Nr. 4, Süd-Frederickstraße.

Deutsches Arbeits-Nachweisungs-Bureau,

Nr. 59, Thamesstraße,

unter Aufsicht der „deutschen Gesellschaft."

Diejenigen Personen, welche deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Herrn H. F. Wellinghoff, Nr. 59 Thamesstraße, wenden, welcher unentgeldlich Auskunft ertheilen wird. (Jan.26,1J)

Zu vermiethen & zu verkaufen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein Grundstück an der Belair-Avenue, nahe der Baltimore Cemetery, beinahe 1 Acker enthaltend. Näheres zu erfragen bei Jesse Marden, Nr. 55, Süd-Charlesstraße, Ecke von Balderstonstr. (117-28)

Garten-Wirthschaft zu vermiethen.

Der schöne und wohlbekannte Platz gegenüber von H.n. Geo. Rost's Lager-Bierbrauerei an der Belair-Avenue ist zu vermiethen. Die Gebäulichkeiten sind alle ei[n] letztes Jahr gebaut worden; das Front-Haus ist vorzüglich geeignet, um Sommer-, sowie auch zeitweilige Kostgänger unterzubringen. Im Garten befindet sich ein schöner Sommer-Pavillon, groß genug, um 500 Personen bequem zu placiren, nebst einer neuen backsteinernen Sommer-Schenke, Eiscream- und Speisezimmer, Alles vollkommen eingerichtet. Ebenso ist Stallung da für ungefähr 40 Pferde. Der Platz liegt auf der Anhöhe der Avenue und hat eine prachtvolle Aussicht nach der Chesapeake Bay.

Miethsliebhaber können nähere Auskunft darüber erhalten, wenn sie nachfragen bei den HH. H. Straus & Bro., Nr. 268 u. 270, Süd-Broadway, (Fells-Point.)
Besitz davon kann sofort ergriffen werden. (103½)

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges backsteinernes Wohnhaus mit Basement. Die Fronte beträgt 15 Fuß auf der Nordseite von Croßstraße, zwischen William- und Lightstr. Das Basement ist für einen Shop geeignet und gutes Wasser nahe zur Hand. Der Grundzins ist sehr mäßig für diesen Theil der Stadt, nämlich nur einen Dollar für den Frontfuß. Es wird sehr billig verkauft. Näheres zu erfragen bei Wm. Abey, Grocer, Ecke von Light und Croßstraße. (128-30)

Zum Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Laden, Ecke von Carltonstr. und Wagon-Alley, ist billig zu verkaufen, da der Eigenthümer nach dem Westen zieht. Es ist ein guter Platz für ein Grocerie-Geschäft. Ein solches befindet sich auch jetzt in dem Hause. Näheres zu erfragen an Ort und Stelle. (126-8)

Zu verkaufen:

Eine schöne Farm in Harford County, nahe der Edgewood-Station an der Philadelphia-Eisenbahn, ungefähr 20 Meilen von Baltimore. Dieselbe enthält 164 Aecker, wovon 60 Aecker Waldung und der Rest in einem guten Culturzustande ist, mit guten Aepfel- und Pfirsich-Baumgarten und einer großen Auswahl anderer Fruchtbäume. Die Gebäulichkeiten sind gut und haben alle nothwendigen Außengebäude. 20 Aecker bestehen aus Wiesen und wird ein Theil der Zahlung in Stadt-Grundbesitz genommen. Das Ganze ist billig zu haben, wenn man sich wendet an
Jas. C. Fenhagen,
(125-36) Nr. 93, Süd-Greenstr.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist Willens, seiner Gesundheit wegen nach Deutschland zu reisen und wird deswegen folgendes werthvolle Eigenthum sehr billig verkaufen: 1 Haus in Saratogastraße, zwischen Liberty- und Parkstraße; 1 Haus in Saratogastr., zwischen Park- und Howardstraße; 6 Häuser in Greenstraße, zwischen Clewund Eagerstr. Diese Häuser liegen sehr hoch und bequem, da die Omnibusse an der Thüre vorbeigehen; das Wasser ist sehr gut und werden die Hydrants noch diesen Sommer dahin kommen. Ebenso ist ein unbebautes Lot an Ridgely- und Croßstraße zu verkaufen, welches ungefähr einen halben Acker groß ist und sich vorzüglich für ein Milchgeschäft oder eine Bierbrauerei eignen würde. Ein angemessener Credit wird gegeben, auch werden Noten von guten Bauvereinen als Zahlung angenommen.
Wegen weiterer Auskunft wende man sich an
Joh. G. Fleddermann,
Nr. 14, St. Paul'sstraße, oder
Nr. 94, Saratogastraße,
woselbst auch eine angenehme Wohnung zu vermiethen ist. (Mai8,1Mt)

Zum Verkauf:

39 Acker Land an der alten Frederick Road, 7 Meilen vom Courthouse, bebaut mit einem Wohnhause, das 8 Zimmer hat, eine gute Scheune und andere Außengebäude, auch befindet sich viel Obst von allen Sorten auf der Farm, — das Land ist vorzüglich cultivirt; 19 Acker, 4½ Meilen an genannter Straße, gut bebaut; 6 Acker, 7 Meilen an derselben Straße, bebaut; ungefähr 105 Aecker in York County, Pa., ½ Meile vom Depot an der Northern Central-Eisenbahn, mit guten Improvements; 60 Acker an der alten Manor Road, 16 Meilen von der Stadt; 190 Acker an der Washington Turnpike, 12 Meilen von der Stadt; 107 Acker am Mt. Airy-Depot; 87½ Acker, 2½ Meilen von der Stadt, wird zum Theil gegen Stadtbesitzthum umgetauscht; 2 Grundstücke, ein jedes über einen Acker, in Luthersville; verschiedene Lots in Mt. Washington; 3 Acker Lot mit schönen Improvements werden billig verkauft, sowie viele andere Farmen. — Ein schönes Wohnhaus, Nr. 294, Nord-Howardstraße, wird sehr billig verkauft; ein Haus in Madison-Avenue; ein Waarenhaus in Fayettestr.; einen Laden und Wohnhaus und 2 Wohnhäuser in West-Fayettestraße; ein schönes Haus an der Ecke von Townsend- und Johnstraße; großes Lot, 150 Fuß Square an Garden-, nahe Hoffmanstraße; Haus in Pacastraße, eines in Camdenstraße; ein Waarenhaus in Northstraße und viele andere Häuser. — Grund zum Verkauf oder zur Pacht in Broadway, Monumentstraße u. Belair-Avenue; Lots zu verpachten in West-Baltimorestraße. — Grundzinsen zum Verkaufe. Man wende sich an
Glocker & Norris,
(126½) Nr. 63, Fayettestraße, 1 Thür westlich vom „Mansion House."

Holz für Häuserbauer, Fabriken und Tischler.

Wir haben vorräthig ein Assortement von Nußbaum-, Tannen-, Pappeln-, Eschen-, Eichen-Holz, Joist, Scantling, Giebers, Posts rc., das wir zu den billigsten Marktpreisen — im Großen und Kleinen — in Nr. 110, Lightstr.-Werfte, oder Ecke von Eutaw- und Germanstraße, zum Verkauf ausbieten.
(76½) Burns & Sloan.

Bauholz! Bauholz!

3,500,000 Fuß Bauholz, und
700,000 Schindeln und Latten zu verkaufen.

Wir lenken die Aufmerksamkeit prompter Käufer auf unseren großen Vorrath von Bauholz aller Sorten, Qualitäten und Größen. Wir schneiden Weißfichten-Bills auf Bestellung und liefern Fensterrahmen, Thüren, Rahmen und Hobelarbeit zu Mühlenpreisen.
Burns & Sloan,
Nr. 110, Light-Straßen-Werft, oder
(76½) Ecke von Eutaw- u. Germanstr.

Henry L. Reitz & Söhne,

Handlung in hiesigen u. fremden Früchten, Produkten und Delikatessen,

Nr. 93, Hanover- und Nr. 86, N.-Gaystraße.

Anis,	Kerzen, alle Sorten,
Aepfel, getrocknete,	Kümmel,
Arrowroot,	Linsen,
Alaun,	Leinsaamen,
Buchwaizen-Grütze,	Lorbeerblätter,
Birnen, getrocknete,	Mohnsaamen,
Cigarren,	Mandeln,
Kaffee-Essenz,	Maccaronen,
Cacao in Packeten,	Nudeln, gelbe und weiße,
do. in Tafeln,	Neunaugen,
Candiszucker,	Pflaumen und Feigen,
Canariensaamen,	Perlgerste, drei Sorten,
Camillen, deutsche,	Reis,
Kaffee, alle Sorten,	Reismehl,
Citronen,	Rosinen,
Cichorien,	Rauchtaback,
Coriander,	Rübsaamen,
Chokolade, deutsche und französische,	Sago, weiß und braun,
Essig, Wein und Cider,	Sardinen, Viertel-Boxes,
Fenchel,	do., halbe do.,
Feigen,	do., ganze do.,
Gries, Griesmehl,	Salz-Sardellen, per Topf und per Kegs,
Grünkern,	Senfsaamen,
Häringe, neue Holl.,	Sennablätter,
Hanfsaamen,	Senf, französischer,
Hirse,	Senf, deutscher,
Hafergrütze,	Schinken,
Hafermehl,	Wachholderbeeren,
Honig,	Waschblau,
Indigo,	Würste, Braunschweiger,
Käse, grünen Kräuter,	Zwetschgen, Bamberger,
do. Limburger,	Zucker, weißen,
do. Edamer,	Zucker, braunen,
do. Schweizer,	u. dgl. m.

bei'm Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen. Alle Bestellungen von Waaren werden frei in's Haus geliefert. (Apr.16,12Mte)

Cuba-Honig.

5 „Tierces" Cuba-Honig erster Qualität soeben empfangen durch Brigg „Augier" und zum Verkauf bei J. B. Charron & Co., Agenten,
Nr. 132 und 134, West-Lombardstraße,
(117½) 2 Thüren östlich von Hanoverstr.

Honig! Honig!!

bei'm Faß, Gallone oder Pinte, bei
Henry L. Reitz & Söhne,
(112½) Nr. 93, Hanoverstraße.

Erd-Nüsse.

100 Sack Erd-Nüsse (Ground Nuts) zum Verkauf bei ein oder mehr Säcken sehr billig bei
Ellicott & Hewes,
(121½) Nr. 59, Exchange Place.

Butter! Butter!

Wir empfangen jetzt täglich gute frische Butter, die zu 25 Cts. im Retail verkauft und woran Geld gemacht werden kann.
Ellicott & Hewes,
Nr. 59, Exchange Place,
(97-) gegenüber der Post-Office.

Frische Zufuhren von deutschem Limburger Käse.

100 Kisten ausgezeichneten Limburger Käse soeben erhalten und werden solche, um schnell damit aufzuräumen billig verkauft bei Nordlinger Bros.,
(77½) Nr. 102, Lombardstr.